

## **Diskotheek: György Kurtág: Kafka-Fragmente Zyklus in 4 Teilen für Sopran und Violine op. 24**

**Montag, 3. Juni 2024, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur**

**Samstag, 8. Juni 2024, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur**

**Gäste im Studio: Leila Pfister und Helena Winkelman**

**Gastgeber: Moritz Weber**

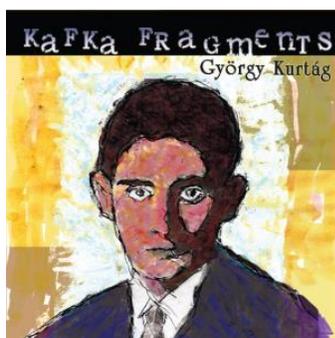
Ganze Opern wurden auf Texte von Kafka komponiert, Lieder wie auch Instrumentalmusik. Von den diversen Kafka-Vertonungen ist dies wohl die bekannteste. Zum 100. Todestag des meistgelesenen Autors deutscher Sprache am 3. Juni besprechen wir vier Einspielungen.

40 Fragmente aus Briefen und Tagebüchern von Franz Kafka hat der ungarische Komponist György Kurtág Mitte der 1980er-Jahre vertont. Seine verdichtete Tonsprache passt ausgezeichnet zu den kafkaesken Kürzest-Szenen, «ihre Welt aus knappen Sprachformeln, erfüllt von Trauer, Verzweiflung und Humor, Hintersinn und so vielem zugleich, liess mich nicht mehr los», sagte er einmal. Und in einigen findet er sich sogar autobiografisch wieder: Die zwei Schlangen etwa, welche im Schlusstück durch den Staub kriechen, das sind für den Komponisten er selbst und seine Frau Márta.

Die Stücke bilden einen Mikrokosmos von Kurtágs Kunst, die meisten sind von aphoristischer Kürze, einzelne breiten sich aber auch rhapsodisch bis zu mehreren Minuten Spieldauer aus.

Gäste von Moritz Weber sind die Mezzosopranistin Leila Pfister und die Komponistin und Geigerin Helena Winkelman.

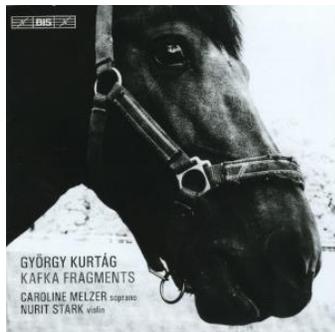
### **Die Aufnahmen:**



#### **Aufnahme 1:**

Tony Arnold, Sopran  
Movses Pogossian, Violine

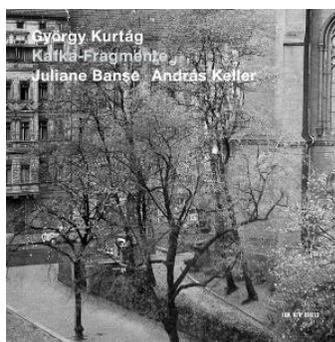
Label: Bridge 2009 (Aufnahme 2004), mit DVD



**Aufnahme 2:**

Caroline Melzer, Sopran  
Nurit Stark, Violine

Label: BIS 2015 (Aufnahme 2012)



**Aufnahme 3:**

Juliane Banse, Sopran  
András Keller, Violine

Label: ECM 2006 (Aufnahme 2005)



**Aufnahme 4:**

Anna Prohaska, Sopran  
Isabelle Faust, Violine

Label: Harmonia Mundi 2022 (Aufnahme 2020)

## Das Resultat:

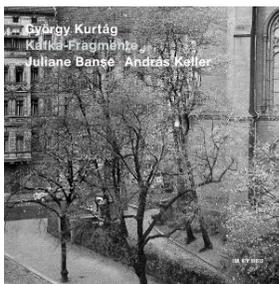
Die meist äusserst kurzen und auf wenige Töne konzentrierten Fragmente mit dem von Kurtág gewollten Ausdruck zu füllen ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Zudem bezeichnete der Komponist viele Partien mit sehr detaillierten Spielforderungen und -anweisungen. Auch die Knappheit der Texte fordert höchste Konzentration und subtile Aussprachenuancen.

Alle vier ausgewählten Aufnahmen wurden von Leila Pfister und Helena Winkelmann mit Begeisterung aufgenommen, die Einspielung mit Caroline Melzer und Nurit Stark (A2) schaffte es trotz Bedauern der Gäste nicht über die erste Runde hinaus. In der Interpretation der US-Amerikanerin Tony Arnold und Movses Pogossian (A3) wurden einige Details in der Aussprache und Textverständlichkeit bemängelt, auch fehle es hier etwas an Mut zum Risiko: «Meh Dräck» wünschte sich Helena Winkelmann.

Die Siegerinnen ex aequo: Juliane Banse mit Andrés Keller (A3), in welcher der samtig-warme Klang und die Ausgeglichenheit der Stimme, die Nuancen in Aussprache und Ausdruck, die Natürlichkeit der musikalischen Gestaltung und die von den anderen unerreichte Freiheit im Spiel von Keller überzeugte. Der Geiger hatte das Werk zusammen mit dem Komponisten erarbeitet und 1987 auch uraufgeführt. Er erlaubt sich dann und wann gar einige zusätzliche Verzierungen, was sehr gut ankam. Diese Einspielung gehörte bereits in einer früheren Diskothek zu den Siegerinnen.

Auch die jüngste Aufnahme mit Anna Prohaska und Isabelle Faust (A4) wurde in den höchsten Tönen gelobt, sie ist insgesamt etwas herber, lotet Extreme aus und besticht durch ihre Klarheit und Textgenauigkeit, bis in die Intonation der Vierteltöne. Das Zusammenspiel zwischen Geige und Stimme, wie auch absichtliche Reibungen und Harmonien, sind hier besonders gut ausgehört.

## Favorisierte Aufnahmen:



### Aufnahme 3:

Juliane Banse, Sopran  
Andrés Keller, Violine

Label: ECM 2006 (Aufnahme 2005)



### Aufnahme 4:

Anna Prohaska, Sopran  
Isabelle Faust, Violine

Label: Harmonia Mundi 2022 (Aufnahme 2020)